

<b>Ballade vom Schneider, der Glück im Unglück hatte</b>	<b>Anmerkungen eines mitfühlenden Lesers</b>
<p>1. Es war einmal ein Schneiderlein, das fühlte sich ganz furchtbar klein. Weit weg warø ihm nun Job und Geld, Nur, ach, sein Mantel ihn am Leben hält.</p>	<p>O wie traurig! Aber warum hält ihn gerade ein Mantel am Leben?</p>
<p>2. Jedoch ist der so wunderschøn, dass niemand wollt=den Hunger sehn. Ein Kutscher nahm ihn schließlich mit, die Armut ihm ins Herze schnitt.</p>	<p>Tja, Schönheit hat auch ihren Preis!</p>
<p>3. In Goldach am Gasthof er setzte ihn ab, zum Schrecken von Wenzel sah er hinab auf die Bürger des Städtchens, die eilten herbei, denn sie hörten, dass ein Adelsmann eingetroffen sei.</p>	<p>Wieso Schrecken? Aussteigen ó und gut ist!</p>
<p>4. Der Wirt der „Waageõ sogleich trat hinaus, schließlich war dort ein Gast aus edlem Haus. Der sah nur den Glanz und lud Wenzel zum Essen ein, „Vielleicht auch noch ein Gläschen Wein?õ Er wollte nicht, doch der Schneider blieb stumm, denn er besaß nicht den nötøgen Mumm.</p>	<p>Wieso lässt sich der Wirt denn so leicht täuschen?</p>
<p>5. Als er die prächtøge Mahlzeit sah, musste er fort, dies war ihm klar. Und Wenzel wollte verlassen das Haus, er war schon fast zur Tür hinaus, da kam ein Kellner auf ihn zu, die Gelegenheit zu helfen sah dieser im Nu. Er brachte den Herrø zum stillen Ort, und wieder ergriff Wenzel nicht das Wort.</p>	<p>Er war so nah dran, zu entkommen! Warum springt er denn nicht über seinen Schatten?</p>
<p>6. Nach seinem am Anfang doch zaghaften Beginn Flogen des Schneiders Hemmungen nun dahin. Er schlang das Mahl förmlich hinunter, auf einmal war er vor Hunger ganz munter!</p>	<p>Na, der traut sich ja was! Was ihn wohl umgestimmt hat?</p>

<p>7. Er traf auf Goldachs höchstes Sein, der Amtsrat lud ihn auf einen Trunk bei sich ein. Ihm wurde vorgestellt dessen reizendes Kind, und er verliebte sich in Nettchen, geschwind. Durch sie begann er nun, zu lügen und die Goldacher bewusst zu betrügen.</p>	<p>Die Goldacher scheinen nicht sehr viel Erfahrung mit Adeligen zu tun, warum zweifelt denn niemand?</p>
<p>8. Einige Zeit war verstrichen, sein altes Ich fast verblichen, da kam der Graf an des Städtchens Tor, und sah einen Scheideweg direkt davor. Wollte er hinaus, aufs weite Feld? Oder bleiben der Leute Held?</p>	<p>Ich frage mich, wofür er sich entscheiden wird?</p>
<p>9. Wenzel wandtø sich zum Gehen, dahin in die Ferne! Da erblickte er Nettchen, die Augen leuchtend wie Sterne. Sie lächeltø ihn an und er kehrte um, zurück in die Stadt, denn die Liebe macht dumm.</p>	<p>Ob Nettchen sich des Einflusses auf Wenzel bewusst ist?</p>
<p>10. Auf die Dauer er spielte perfekt einen Grafen, und außer Sicht waren die nötigen Strafen. Das Glück war ihm hold und wurde zu Gold! Er gewann im Glücksspiel, und auch in der Liebe tat sich recht viel.</p>	<p>Nettchen und Wenzel scheinen sich näher zu kommen, wird sie ihn entlarven?</p>
<p>11. Die Einladungen zu Festen, sie blieben nicht aus, denn jeder wollte wohl einen Grafen im Haus! Bei einem der Feste verkündete er nun, er müsse dringend eine Geschäftsreise tun. Doch dies war ein Vorwand, die Stadt zu verlassen, denn das schlechte Gewissen bekam ihn zu fassen.</p>	<p>Arme Nettchen, wie geht es jetzt mit den beiden weiter?</p>
<p>12. Diese Nachricht war Ereignis der Stund÷, und Nettchen trat in den Hintergrund. Wenzel suchte weiterhin Kontakt, doch die Dame wehrte diesen ab.</p>	<p>Einer der beiden muss den ersten Schritt machen, sonst wird das ja nie etwas!</p>
<p>13. Die Ernüchterung trug ihn fort, er suchte nach einem ruhigeren Ort. Doch dann hörte der Graf Schritte hinter sich, Nettchen war ihm gefolgt in des Gartens Mondlicht.</p>	<p>Wie wird Nettchen Wenzel wohl vom Bleiben überzeugen?</p>

<p>14. Nach kurzem Zögern wurde ihm klar Warum er so lange geblieben war. Er hoffte, dass wenn er blieb bei den Stadtmitgliedern, Nettchen würde seine Gefühle erwidern. Dem war nun so, Nettchen fiel ihm in die Arme, und darauf verlobte er sich mit der Dame.</p>	<p>Wird sie jemals erfahren, dass sie sich mit einem falschen Grafen verlobt hat?</p>
<p>15. Der Amtsrat war schlichtweg empört, Er hatte sich ja wohl verhört? šHerr Graf, Herr Graf, das kann doch nicht sein! Gehen Sie diesen Bund wirklich mit Nettchen ein? Dieses Gör ist verzogen und verwöhnt, für dieses Versprechen werden Sie noch verhöhnt!</p>	<p>Der Amtsrat scheint ziemlich empört, dafür, dass er dieses Verhalten zu verantworten hat...</p>
<p>16. Doch die Warnungen verschreckten Wenzel nicht, Er liebte sie in jeglicher Hinsicht. Die Verlobungsfeier folgte bald, mit einer Schlittenfahrt durch den Wald. Doch an ihrem Ziel angelangt, die Seldwyler man bereits vorfand.</p>	<p>Was wollen denn die Seldwyler da? Das könnte gefährlich für Strapinski werden..</p>
<p>17. Sie waren dort, mit Fest und Zug, um aufzudecken den Betrug. Wenzel war sich darüber nicht im Klaren, und ihm sollte Böses widerfahren. Im Saale boten die Seldwyler an, ein Stück aufzuführen. Sie wollten das neue Brautpaar küren.</p>	<p>Oh nein, wird er entlarvt werden? Und wenn ja, wie werden alle reagieren?</p>
<p>18. Die Seldwyler tanzten viel, die Seldwyler tanzten gut, doch beim letzten Auftritt sank Wenzel der Mut. Sein alter Meister betrat die Bühn÷ Und verkündete spielerisch kühn: šEuer Graf, so lieblich stumm, führte euch an der Nase herum! Dieser Mann ist nicht von Adel, ich sage euch nun voller Tadel: Er war einmal einmal ein Schneiderlein, und ein guter obendrein! Doch als er dacht÷, ich sei Bankrott, verabschiedete er sich recht flott!ö</p>	<p>Ob Nettchen nach diesem Schock Wenzel verzeihen kann?</p>
<p>19. Bleich verließ Wenzel den Saal, ihn plagte eine Höllenqual. Sein Mantel war das einzöge, was er nahm Mit, bevor er verließ voller Scham Den Raum voller Leute, er ließ sie zurück, sie mussten verarbeiten, was nicht mehr war Glück.</p>	<p>Wohin will W.denn jetzt? Er muss doch wenigstens versuchen, sich zu entschuldigen/verteidigen!</p>

20. Besonders über Nettchen, die sich nicht zu Bewegen traute, die nur nach ihrem Verlobten schaute.	Das arme Nettchen...
21. Unterdessen stolperte Wenzel entlang Die Straße nach Seldwyla mit schwerem Gang. Und er duckte sich schnell, vor lauter Schreck, denn er hatte den Seldwyler Schlitten entdeckt.	Er schämt sich zu Recht, aber was wird Wenzel jetzt tun?
22. Dort im Schnee tat er kauern, begannt nun um Nettchen zu trauern. Was war er für ein Dummkopf, ein Lügner, Betrüger? Hätt-er es doch gelassen, wär-er gewesen klüger!	Die Liebe machte ihn blind für die Konsequenzen, doch wie wird er das jetzt lösen?
23. Nettchen hatte sich aus der Starre gelöst, und Melchiors Taten sogleich entblößt. Er warø gewesen, er hatø geplant, nun waren Wenzel <b>und</b> Melchior enttarnt! Doch trotz Melchers gütigem Angebot Fuhr sie los, zu retten den Schneider in Not.	Melchior?! Würde er sich wahrlich für Nettchen interessieren, würde er sie doch glücklich sehen wollen, oder?
24. Sie führte die Pferde gen Seldwyla, mit der Nacht wurde es merklich kühler. Und als Nettchen ihn schließlich fand, schützte vor der Kälte auch nicht sein Gewand. Er bebte und zitterte am ganzen Leib, und bat um Verzeihung sein geliebtes Weib.	Wenn Nettchen später gekommen wäre, wäre Strapinski jetzt tot...war das vielleicht sein eigentliches Ziel?
25. Während Nettchen Wenzel zu einer Vertrauten gebracht, Das Gerücht von Entführung die Rund-hatt-gemacht. Sie sprachen sich aus und nach einiger Debatte, die wahre Liebe doch gesiegt hatte.	Also ging doch noch alles gut aus?
26. Sie fuhren nach Seldwyla Und kehrten dort ein, denn sie wollten auf ewig zusammen sein. Nach reichlichem Zögern gab der Amtsrat es zu, so einen wie Wenzel fand man nicht im Nu! Die Liebe der beiden brachte Kinder hervor, und der Schneider warø nicht länger mehr ein Tor.	Ich frage mich, was Wenzel gesagt hat, um Nettchen zurück zu gewinnen.
27. Ein Streich machte den Schneider zum Grafen, natürlich folgten die verdienten Strafen. Doch trotz all dem Unglück, das bisher geschah, war Strapinskis Leben nunmehr wunderbar. Und die Moral von der Geschicht- Dem Außeren nur, dem traue nicht.	Diese Moral lässt sich ja sogar auf das heutige Leben übertragen, wie clever gemacht!